Halle und Umgegend.

Halle, 2. Mai.

Handelskammer zu Halle a. S.

I.

In der heutigen öffentlichen Gesammtsitzung widmete der Vorsitzende, Herr Generaldirektor Kublow-Halle, dem verstorbenen Mitgliede der Kammer, Geheimrath Ober-Berg- und Hüttendirektor der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft Dr. Fuhrmann, einen ehrenden Nachruf.

Es gelangte dann zunächst die Art der Veranstaltung von Ausverkäufen unter Nachschub von Waaren, die in letzterer Zeit sich in verstärktem Maße gezeigt hat, zur Erörterung. Der Vorsitzende hob hervor, daß diese Angelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt sei aus Anlaß einer vor einiger Zeit der Kammer zugegangenen Zuschrift des Herrn Regierungspräsidenten. In dieser wird darauf hingewiesen, daß in der Reichstagssitzung vom 11. Januar d. J. der Abgeordnete Roeren die Behauptung ausgesprochen hat, daß nach einer Reichsgerichtsentscheidung vom Jahre 1897, welche Nachschübe von Waaren bei Ausverkäufen nicht ohne weiteres als unzulässig bezeichnet habe, der Umfang und die Gemeingefährlichkeit der Ausverkäufe sehr zugenommen habe, und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb so vielfach umgangen werde. Aus diesem Anlaß wünsche der Handelsminister Gutachten der Interessentenkreise, inwieweit diese Behauptung zutreffend und ob etwa an eine Ergänzung des erwähnten Gesetzes heranzutreten sei. Aus diesem Grunde wünscht der Handelsminister die Beantwortung einer Reihe von Fragen, nämlich wie die Verhältnisse der Ausverkäufe vor und nach dem Erlaß des Gesetzes gelegen haben; welche Einwirkung die erwähnte Reichsgerichtsentscheidung gehabt hat; in welcher Form und in welcher Art die Ausverkäufe sich vollziehen. Nachfragen der Kammer bei ihren Mitgliedern wie bei sämmtlichen Kaufmännischen und Schutzvereinen des Kammerbezirks haben allseitige Klagen über die Vermehrung der Ausverkäufe in neuerer Zeit zu Tage gefördert; die erwähnte Reichsgerichtsentscheidung scheint bei den vielfach vorkommenden Nachschüben von Waaren fördernd gewirkt zu haben. Es handelte sich dabei um die Freisprechung eines Angeklagten, gegen den auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb Anklage erhoben war, da er auf einem Plakat angekündigt hatte, daß er wegen Aufgabe seines Ladens und Verlegung seines Geschäfts sämmtliche Waaren zu enorm billigen Preisen und z. Th., soweit er einige Waaren ganz aufgebe, unter dem Selbstkostenpreise verkaufe. Das Reichsgericht hatte in letzterer Ausfindigung, da der Angeklagte nicht die Waaren bestimmt, welche er völlig aufzugeben gedenke, keinen Verstoß gegen das Gesetz gefunden, da das Plakat keine objektiv unwahren Angaben enthalte. Diese Entscheidung scheine nun den Anlaß zu Nachschüben bei Ausverkäufen gegeben zu haben, gegen welche die Schutzvereine nach mehrfachen erfolglosen Klagen nicht mehr vorzugehen wagten in der Annahme, daß auch die Staatsanwaltschaftsbehörden im Sinne der gedachten Entscheidung wenig geneigt seien, solche Sachen weiter zu verfolgen. Und doch stellen die Nachschübe bei Ausverkäufen nach allseitiger Ansicht der eingegangenen Antworten auf die Umfrage einen großen Unfug dar, soweit es sich um Konkursverkäufe oder bei völligem Ausverkaufe wegen angeblicher Geschäftsaufgabe handelt. Man wird nichts einzuwenden haben, wenn bei Inventur-Ausverkäufen, die zum Zwecke des Absatzes zurückgesetzter Waaren stattfinden, Nachschübe erfolgen, dagegen wird die große Masse des Publikums sich täuschen lassen, wenn der Verkauf von Konkurswaaren „u. a. W." angekündigt wird und meinen, daß es sich nur um Konkurswaaren handelt, während doch die Aufkürzung „u. a. W." (und andere Waaren) den Wissenden die Nachschübe kenntlich macht, die den reellen Kaufmann schwer schädigen. In der Kommissionsberathung waren diese Mißstände aufs schärfste gerügt; das geschah auch in der Plenarsitzung, deren Berathung zu der Stellungnahme führte, daß die Kammer sich einstimmig dafür aussprach, daß Nachschübe vertretbarer Waaren bei Konkurswaaren-Ausverkäufen völlig unzulässig und auch den Konkursverwaltern nicht mehr zu gestatten seien, und daß weiter mit großer Stimmenmehrheit die Kammer sich auch gegen Nachschübe bei vollständigen freiwilligen Ausverkäufen äußerte.

— [Für einen königlichen Gnadenakt] zu Gunsten des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kämpf & Co. hat die Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses sich ausgesprochen. Die Bank hatte wegen der Schwierigkeit, vor der Veranlagung den Abschluß herzustellen, mit der Veranlagungskommission eine Vereinbarung getroffen, wonach hierbei die Ergebnisse der abgeschlossenen drei Jahre der Veranlagung zu Grunde gelegt werden sollen, wobei der Agio-Gewinn aus dem Jahre 1894 auf neue Aktien nicht herangezogen werden sollte, weil letztere sonst viermal bei der Verdienstberechnung in Anrechnung kämen. Die Veranlagungskommission aber hat sich an diese Vereinbarung nicht gehalten, und das Oberverwaltungsgericht hat erklärt, daß man gesetzliche Bestimmungen nicht durch Vereinbarungen abändern könne. Der Finanzminister aber hat zugegeben, daß in diesem Falle die Veranlagungskommission hätte die Firma vorher von dem beabsichtigten anderen Verfahren in Kenntniß setzen müssen, und deshalb die Klagestellung der Petenten der Billigkeit und Gerechtigkeit entspreche.

— [Die mit 1. April eingeführte neue Post-Ordnung] brachte verschiedene zum Theil sehr belangreiche und verbesserte Neuerungen, die jedoch noch nicht genügend der Allgemeinheit bekannt sind, weshalb diese Vergünstigungen nicht im vollen Umfange ausgenützt werden. Unter manchen erweiterten Erleichterungen im Drucksachenversandt können z. B. jetzt 5 Worte auf Visitenkarten (Höflichkeits- ꝛc. Formeln) geschrieben werden ꝛc. ꝛc. Die Protestwechsel brauchen jetzt nicht mehr sofort bei Vorzeigung, sondern können bis Abendschalterschluß bezahlt werden. Dann wurde die große Erleichterung der „Geschäftspapiere" im Deutschen Reiche zugelassen. Was sind Geschäftspapiere? Viele wissen es nicht und wenden Brieftage an! Geschäftspapiere sind (bei ermäßigter Taxe) alle Schriftstücke, Urkunden, geschrieben, gedruckt, gezeichnet, welche nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder persönlichen Korrespondenz tragen. Es gehören hierher Rechnungen, Quittungen und weitere ca. 30 Verschiedenheiten oder Anwendungen. Alle diese wichtigen Neuerungen sind übersichtlich im Plakatportotarif klargelegt, der u. a. in der Buchhandlung von R. Mühlmann, Barfüßerstraße zu haben ist.

— [Der Tischlerstreik.] Der Arbeitgeber-Verband der Holzindustriellen von Halle a. S. und Umgegend hielt gestern im Vereinslokal „Kaisersäle" eine außerordentliche General-Versammlung ab. Den einzigen Verbandlungsgegenstand bildete der vom Holzarbeiter-Verband mit dem heutigen Tage proklamirte Streik. Nach den Feststellungen der zahlreich erschienenen Arbeitgeber wurde konstatirt, daß nur etwa ein Drittel der hiesigen Tischlergesellen thatsächlich die Arbeit niedergelegt haben. Es wurde einstimmig beschlossen, über die 139 Streikenden eine Sperre von 10 Tagen zu verhängen, und man rechnet dabei auf eine gewisse Rücksichtnahme seitens der Besteller hinsichtlich der Einhaltung der Lieferungstermine, zumal bei einer Firma, die die geforderten 10 Proz. Lohnerhöhung bewilligt hat, gestern dennoch 18 Gesellen streikten.

— [Folgen der Maifeier.] Die Former und Fabrikhilfsarbeiter betheiligten sich in einer Anzahl von 515 an der gestrigen sozialdemokratischen Maifeier. Zu bemerken ist, daß die großen Werke fast gar nicht von Arbeitseinstellungen betroffen wurden. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Verband der Metallindustriellen die am 1. Mai Feiernden 1 Tag auszusperren, doch sollen schon im nächsten Jahre schärfere Maßregeln getroffen werden. Diejenigen Arbeiter, die sich dem Beschlusse nicht fügen, werden von keinem Verbandswerke weder hier noch auswärts beschäftigt. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hatte beschlossen, es jedem Arbeitgeber selbst zu überlassen, wie er sich gegenüber den am 1. Mai Feiernden stellen wolle. Aber auch in diesem Gewerbe war die Theilnahme an der Maifeier eine geringe, so daß auch die Zahl der Ausgesperrten (einige Arbeitgeber haben ausgesperrt) nicht bedeutend ist. Die an der Maifeier Betheiligten werden incl. Familienangehöriger auf 2000 geschätzt. Zu bemerken ist, daß sich auch die „Lattcher" den in überwiegender Zahl feiernden jugendlichen Arbeitern angeschlossen hatten, so daß sich die Anzahl der feiernden organisirten Arbeiter auf etwa 1000 reduzirt, die in den 13 Versammlungslokalen in den gestrigen Morgenstunden sich eingestellt hatten und an dem Spaziergang durch die Stadt betheiligten. Um eine Durchbrechung des von der Polizei-Verwaltung erlassenen Verbotes eines geschlossenen Umzuges zu verhindern, war den Polizeimannschaften die größte Aufmerksamkeit auf die einzelnen erwähnten 13 Versammlungslokale eingeschärft worden. Als sich die Vermuthung des Leiters unserer Exekutive zu bestätigen schien, daß sich die einzelnen Arbeitergruppen zu einem größeren Zuge vereinigen wollten und auch nicht den direkteren Weg durch die Stadt nahmen, sondern sich vom Markt über die Klausbrücke und Moritzgrabenbrücke nach dem Paradeplatz begaben, schlug der den Zug begleitende Kommissar und 10 Polizeimannschaften auf Befehl des Herrn Ober-Polizei-Inspektors Weydemann den Weg durch die Mühlpforte nach dem Paradeplatz ein, um hier die sich zu einem geschlossenen Zuge verdichtenden Arbeiter in einzelne Gruppen zu trennen. Allerdings wurde dieser Aufforderung erst Folge gegeben, als der Befehl zum Blanksehen gegeben worden war und die Drohung ausgesprochen wurde, bei Nichtbefolgung schärfer vorzugehen. Indessen kam es nicht dazu, da der Zug sich trennte und die einzelnen Gruppen auf verschiedenen Wegen sich zum Hauptversammlungslokal „Bellevue" begaben. Dort verlief sowohl die Versammlung als auch das nachmittags in dem Garten abgehaltene Volksfest ohne jede Störung der Ordnung, so daß die zahlreich aufgebotenen Sicherheitsorgane keine Veranlassung zum Einschreiten hatten.

— [Ein höchst thörichtes Beginnen] setzten die Zimmerer in diesen Tagen in Scene. Im Garten des „Bellevue" war zur Maifeier ein Bierzelt errichtet worden. Da bei dem Bau des Zeltes auch 2 Zimmerer mitgeholfen hatten, die sich am letzten Ausstand nicht betheiligt hatten, setzten die Zimmerer durch, daß dieses Zelt wieder abgebrochen und von ihnen passenden Leuten wieder aufgebaut wurde. Die Folgen solchen Vorgehens werden sich die Arbeiter selbst zuzuschreiben haben.

— [Rektorprüfung.] Zu der in diesen Tagen in Magdeburg vorgenommenen Rektoratsprüfung hatten sich 39 Kandidaten eingefunden, von denen 26 bestanden, dabei aus Halle die Lehrer Rudolph und Wilhelm und aus Giebichenstein Lehrer Hellmuth.

— [Konzertverlegung.] Wegen plötzlicher Verhinderung des Herrn Kapellmeisters Dr. Klughardt muß das für morgen angekündigte Konzert der Singakademie („Die Zerstörung Jerusalems") auf Freitag, den 4. Mai, abends 7½ Uhr verschoben werden.

— [Von Krämpfen befallen] wurde gestern abend gegen 11 Uhr die ledige Anna N. von hier vor dem Hause Brukdorferstraße 7. Sie wurde zunächst nach dem 3. Polizei-Revier und dann nach ihrer Wohnung gebracht. — Ferner gestern nachmittag der Kaufmann M. von hier vor dem Hause Delitzscherstraße 22. Beim Hinfallen zog er sich eine Quetschwunde am Hinterkopf zu. Er wurde mittels Droschke nach der Klinik gebracht und von dort nach Anlegung eines Verbandes entlassen.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen] hält Donnerstag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr in „Stadt Hamburg" eine Sitzung bei folgender Tagesordnung ab: 1. Herr Prof. Dr. O. Luedecke: Ueber Thüringer Meteorite. 2. Sonstige Mittheilungen. Gäste sind willkommen.

— [Die Kranken- und Sterbekasse der Bauinnung Halle a. S.] nahm in ihrer Generalversammlung zunächst den Kassenbericht für 1899 entgegen. Danach betrug die Einnahme 16,449.46 M., die Ausgabe 15,247.79 M., mithin der Bestand 1171.67 M. Das Gesammtvermögen der Kasse beläuft sich auf 17,459.13 M. Die Rechnung wurde auf Antrag der Revisoren entlastet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Trinks, Henze, Thumeyer, Franz Richter, Neumann und Beige. Ferner wurden in den Rechnungsausschuß gewählt die Herren Hagelgans, Glenz und Thielemann. Beschlossen wurde, die Bezüge an Krankengeld auf 2 M. pro Tag, und den Kassenbeitrag auf 32 Pf. pro Woche und Mitglied zu bemessen.

— [Der Deutsche Männer-Gesangverein] tritt am Sonnabend (im „Wintergarten") nach längerer Pause wieder in die Oeffentlichkeit und zwar zum ersten male unter seinem neuen Dirigenten Herrn Jul. Oster. Das Programm enthält ältere sowie neuere Werke. Der Vorsitz der großherzogl. Oper in Strelitz hat seine Mitwirkung zugesagt und wird Lieder von Robert Franz, Schumann ꝛc. singen, so daß der Abend recht genußreich zu werden verspricht. An das Konzert schließt sich in herkömmlicher Weise ein Ball an.

— [Der Verein ehemaliger 72er] zu Halle a. S. und Umgegend feiert am kommenden Sonntag abend 7 Uhr im großen Saal der „Kaisersäle" sein zweites Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

— [Der Ruderclub „Neptun"] feiert am 12 und 13. Mai sein 20jähriges Bestehen durch einen Festkommers am Abend des 12. Mai und einer Auffahrt durch die Stadt nach dem Festlokal „Felsenburg" in Giebichenstein. Festmahl und sonstige Unterhaltung findet dort am 13. Mai nachmittags statt. Befreundete Vereine werden zu diesem Feste eingeladen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Der neuerwählte Rektor der Universität Halle-Wittenberg, der bedeutende Sanskritist Herr Professor Richard Pischel, ist am 18. Jan. 1849 zu Breslau geboren und habilitirte sich nach erfolgten Studien in Breslau und Berlin, sowie nach längerem Aufenthalt in London und Oxford 1874 zu Breslau. 1875 ging er als Extraordinarius für Sanskrit und Sprachvergleichung nach Kiel, 1877 wurde er zum ordentlichen öffentlichen Professor ernannt und 1885 nach Halle berufen. Unter seinen Schriften sind hervorzuheben die Arbeiten über Kâlidâsa Çakuntalâ, die Grammatik über die Prakrit-Sprachen (englisch und deutsch), vor allem seine „Vedischen Studien" und die auf eigener Anschauung beruhenden „Studien über die deutschen Zigeuner". — Im vorigen Jahre erhielt Herr Professor Pischel den Rothen Adlerorden IV. Klasse.

— Die Universität Jena erfährt gegenwärtig wichtige Erneuerungen und Erweiterungen ihrer Lehrinstitute. Durch Berufung des außerordentlichen Professors Dr. Gutzmer in ein Ordinariat ist an der Universität eine zweite ordentliche Professur für Mathematik geschaffen worden. Um neben dem Studium der reinen Mathematik auch dasjenige der angewandten Mathematik zu ermöglichen, wird nunmehr das mathematische Seminar umgestaltet und wesentlich erweitert. Die Uebungen zur Geodäsie werden an die Sternwarte angegliedert. Für technische Physik und Mechanik steht die Errichtung eines besonderen Instituts nahe bevor. Es wird somit Jena unter den ersten Universitäten sein, an denen die Möglichkeit geboten ist, neben der reinen Mathematik auch die angewandte Mathematik in dem Umfange zu studiren, wie er durch die gegenwärtige Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen vorgeschrieben ist. Zur Hebung und Förderung der naturwissenschaftlichen Studien wird das erst seit 1884 neuerbaute und 1895 durch einen Anbau bedeutend vergrößerte physikalische Institut durch einen allen Ansprüchen entsprechenden Neubau ersetzt werden. Nach Fertigstellung dieses Gebäudes sollen in dem seitherigen physikalischen Institut die Anstalten für Pharmacie und Nahrungsmittelchemie und für technische Chemie Aufnahme finden. Das chemische Universitätslaboratorium wird noch im Laufe dieses Sommers durch den Anbau eines Flügels vergrößert, um dem dringenden Bedürfniß nach vermehrten Arbeitsplätzen für die Studirenden abzuhelfen. Für das jetzt im Gebäude des landwirthschaftlichen Instituts befindliche agrikultur-chemische Laboratorium und das seither in Räumen des großherzoglichen Schlosses untergebrachte landwirthschaftliche Laboratorium wird ein gemeinschaftlicher Neubau errichtet.

— In der philosophischen Fakultät der Wiener Universität legte Gräfin Gabriele Wartensleben das letzte Rigorosum in der klassischen Philologie mit sehr gutem Erfolge ab. Das erste Rigorosum hatte sie gleichfalls mit glänzendem Erfolge bestanden. Die Gräfin Wartensleben ist Berlinerin von Geburt und studirte in Zürich und Heidelberg. Sie ist die erste Studentin, die an der Wiener Universität zur Doktorin der Philosophie promovirt wird. Die Promotion selbst findet in den nächsten Tagen statt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die vier verstümmelten Büsten in der Siegesallee zu Berlin, deren Neuherstellung der Kaiser angeordnet, befinden sich augenblicklich in Arbeit. Es sind die zu den Standbildern Otto's I. und Albrecht's II. gehörigen Büsten. Die großen Modelle waren noch erhalten, und es ist daher die Marmorausführung ohne weiteres Herrn Casal übertragen worden. Die punktirten Marmorblöcke sind aus Italien eingetroffen, und die weitere Bearbeitung wird nun in Angriff genommen. Die Aufstellung kann frühestens in einem halben Jahre erfolgen.

— Im Luisen-Theater zu Berlin fand am Dienstag Friedrich Halm's dramatisches Gedicht „Wildfeuer", eine sehr ansprechende Darstellung, die von dem zahlreichen Publikum beifällig aufgenommen wurde.

— In Braunschweig erzielte Graf Geza Zichy's dreiaktige Oper „Meister Roland" bei der ersten Aufführung im herzoglichen Hoftheater einen glänzenden Erfolg. Der anwesende Komponist wurde wiederholt gerufen.

— Im königlichen Hoftheater zu Stuttgart entstand am Sonnabend während der Vorstellung auf der Bühne Feuer, das durch die Umsicht und Geistesgegenwart einiger Mitglieder gelöscht wurde, während es der Besonnenheit des gesammten Chorkörpers und der königl. Kapelle zu danken ist, daß die drohende, in ihren Anfängen schon bemerkbare Panik im Publikum nicht völlig zum Ausbruch kam. Wagner's „Fliegender Holländer" kam zur Aufführung; im dritten Akt feiert bekanntlich die Mannschaft auf dem Daland'schen Schiffe ein Fest, während das Gespensterschiff ihm gegenüber ohne Licht und wie ausgestorben im Hafen liegt — bis dann plötzlich fahle Lichter in der Takelage des Holländers aufzucken und seine Mannschaft in gespenstischer Beleuchtung auf dem Verdeck des Schiffes erscheint. Hierbei nun fiel von einem elektrisch entzündeten bengalischen Zündfaden ein Funken auf ein Segel hinüber, welches so weit herabging, daß es die Zündschnur streifte. Sofort schlug eine helle Flamme empor, die das Segel erfaßte und emporzüngelnd dem ganzen von Leuten gefüllten und ganz aus leicht brennbarem Stoff hergestellten Schiffe mit größter Gefahr drohte. Für einen Augenblick, aber thatsächlich nur für einen nach Sekunden zu bemessenden Zeitraum entstand in dem Gesang eine Stockung, und im Publikum, wo die Gefahr sofort erkannt wurde, standen zahlreiche Zuschauer, besonders Damen, auf und eilten den Ausgängen zu. „Weiter!" rief der Kapellmeister, die Kapelle setzte ein, der Chor nahm sofort die Melodie wieder auf — vom Daland'schen Schiffe sprang ein Chorsänger herab, eilte von hinten auf das Gespensterschiff zu, ein Maschinenarbeiter kam von der anderen Seite zu Hilfe, das brennende Segel wurde heruntergerissen und auf dem Bühnenboden ausgelöscht — und das Publikum, in dem die Besonneneren laut zur Ruhe und zum Sitzenbleiben gemahnt hatten, lohnte mit donnerndem Beifall die bewiesene Geistesgegenwart. Dann nahm die kaum unterbrochene Vorstellung ihren Fortgang. Am Dienstag ließ der König, dem der Hoftheater-Intendant in aller Frühe über das Vorkommniß Bericht erstattet hatte, dem Chorsänger und dem Arbeiter, die den Brand im Keim erstickt und sich selbst dabei an den Händen einige allerdings nicht bedenkliche Brandwunden zugezogen hatten, je eine goldene Busennadel überreichen und dem gesammten Opernchor für seine besonnene, ruhige Haltung seine volle Anerkennung aussprechen.

— Das Berliner philharmonische Orchester, das augenblicklich in Italien konzertirt, giebt am 4. Mai auf dem Wege nach Genf Konzert in Lyon. Damit ereignet sich wohl überhaupt zum ersten mal, daß ein deutsches Orchester außer in Paris in einer französischen Stadt konzertirt.

— Internationale wissenschaftliche Ballonfahrten sollen in der zweiten Woche des laufenden Monats veranstaltet werden, an den sogenannten Eisstagen Mamertus, Pankratius und Servatius. Nach den auf dem Geographenkongreß erstatteten Berichten über die im letzten Jahre ebenfalls in der genannten Woche vorgenommenen Unterlichungen sollen sich ganz besonders bemerkenswerthe Ergebnisse herausgestellt haben, die es wünschenswerth erscheinen lassen, diese Untersuchungen des öfteren vorzunehmen. Die Ballonfahrten sollen sich über ein weites Gebiet von Europa erstrecken.

— Der Goethebund in Stuttgart hat sich am Montag in einer zahlreich besuchten Versammlung endgiltig konstituirt. Die vorgeschlagenen Satzungen wurden angenommen. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Hoftheaterintendant Baron v. Putlitz gewählt. Es wurde weiter beschlossen, daß in der nächsten Woche eine öffentliche Versammlung abgehalten werden soll.

— Der Maler Munkacsy ist, wie schon gemeldet, am Dienstag mittag in der Heilanstalt in Endenich bei Bonn in den Armen seiner Gemahlin gestorben. Die Leiche wird nach Budapest übergeführt. Der verstorbene Maler, der ein Alter von 56 Jahren erreicht hat, war als Sohn eines Tischlers zu Munkacs in Ungarn geboren worden und erlernte, ehe er sich in München der Malerei zuwandte, anfänglich das Handwerk seines Vaters. Später setzte Munkacsy seine Studien in Düsseldorf unter Knaus und Vautier fort und nahm 1872 seinen Wohnsitz in Paris, wo er zur religiösen Malerei überging. Die letzten Jahre verbrachte Munkacsy, der auch die große goldene Medaille der Berliner Ausstellung besaß, in einer Heilanstalt in Endenich, wo ihn jetzt der Tod von seinen Leiden erlöst hat. Der eigentliche Familienname des dahingeschiedenen Künstlers war Lieb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000502033/fragment/page=0001

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 1. Mai. [Strafkammer.] Als Taschendieb abgefaßt war der 55jährige Schneider Michael Schütz aus Holland, der allenthalben Jahrmärkte besucht und seine Kunst, mehr oder weniger gefüllte Portemonnaies aus fremden Taschen zu eskamotiren, zuletzt in Merseburg auf dem dortigen Jahrmarkte am 19. März d. J., zweimal mit Erfolg ausgeübt hatte. Er war jedoch noch am Abend jenes Tages verhaftet und dann wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt worden. Der Angeklagte, ein ziemlich kleines, harmlos aufsehendes Männchen, that so, als sei er die reine Unschuld, obgleich ihm vorgehalten wurde, daß er doch in einem Falle auf frischer That betroffen und betreffs eines zweiten Falles im Besitz solchen Geldes gewesen sei, wie es der Bestohlenen abhanden gekommen war. Er behauptete, von dem ersten Diebstahle wisse er nichts und die bei ihm vorgefundenen 3 Thaler nebst etlichen Nickelmünzen seien seine Ersparnisse aus seinem Handel mit Büchern gewesen. Das Leugnen half dem Angeklagten nichts. Der Spielwarenhändler König hatte beobachtet, wie der jetzige Angeklagte zwischen den Budenreihen sich an zwei Dienstmädchen herangedrängt und einem dieser Mädchen ein Geldtäschchen aus der bequem erreichbar gewesenen Seitentasche des Jaquets genommen, worauf der Beobachter den Taschendieb gefaßt und ihn zur Hergabe seiner Beute an die Bestohlene veranlaßt hatte. Der Ertappte war von dannen geschlichen und nur von jenem Mädchen mit Schimpfnamen belegt, sonst aber nicht behelligt worden. Aber er hatte etwas später einer Dame ebenda ein Geldtäschchen entwendet, was von der Bestohlenen erst hinterher entdeckt und dann angezeigt worden war, worauf man den Langfinger nach Beschreibung seiner Persönlichkeit ermittelt und ihm seine Thaten vorgehalten hatte. Dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, fanden der Staatsanwalt und der Gerichtshof keinen Anlaß, weil das Treiben des Angeklagten als gemeingefährlich zu betrachten sei. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Nebenstrafen.

Die beiden Handlungsgehilfen Wilhelm Schmidt und Paul Debold hatten sich wegen Bandendiebstahls zu verantworten. Sie erschienen aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Schmidt ist noch nicht ganz 20, sein Freund Debold 21 Jahre alt, letzterer befand sich im wiederholten Rückfalle. Schmidt ist bisher nur einmal wegen Betrugs mit 15 M. Geldstrafe bestraft. Den Angeklagten wurden zwei Diebstähle zur Last gelegt und zwar unter dem erschwerenden Umstande, daß sie sich zur fortgesetzten Begehung von Diebereien verbunden hätten. Am 28. März d. J. sollten beide Angeklagte gemeinschaftlich beim Handelsmann Albert Hofmann hier aus dessen Laden 2 Uhren, zusammen 15 M. werth, und am 29. März im Laden des Uhrmachers Schraidt hier eine goldene Damenuhr, 45 M. werth, entwendet haben, was sowohl Schmidt wie auch Debold mit großem Wortschwall und lebhaften Unschuldsbetheuerungen in Abrede zu stellen versuchten. Demgegenüber ergaben jedoch die Bekundungen der Bestohlenen, daß erwähnte Uhren vor dem Erscheinen der beiden jungen „feinen" Herren noch vorhanden gewesen, nach deren Weggange aber verschwunden waren. Die Angeklagten wurden zwar nicht des Bandendiebstahls für überführt erachtet, jedoch des gemeinschaftlich verübten Diebstahls in 2 Fällen und dafür verurtheilt: Debold zu einem Jahre 6 Monaten Zuchthaus, Schmidt zu 6 Monaten Gefängniß.

[Wer ist der Dieb?] Um Erörterung dieser Frage handelte es sich in der Sache der Arbeiterfrau Johanne Mächler geb. Stolze aus Schafstädt, schweren Diebstahl betreffend. Die Angeklagte ist 36 Jahre alt, bisher unbestraft. Zur Last gelegt wurde ihr, am 17. Okt. v. J. aus der Wohnung des Arbeiters Hermann Maßmann in Schafstädt mittels Erbrechens eines Glasschrankes 45 M., die Ersparnisse der Maßmannschen Eheleute, entwendet zu haben. Die Angeklagte leugnete ganz entschieden, von diesem Diebstahle etwas zu wissen und berief sich auf eine Anzahl Zeugen, die beweisen könnten, daß sie zur fraglichen Zeit, nämlich von 1/2 2 Uhr bis nach 4 Uhr nachmittags, auf dem Felde gewesen sei. Zur Aufklärung des Falles waren 17 Zeugen, theils Belastungs-, theils Schutzzeugen geladen. Das Gericht erachtete den Fall für nicht genügend aufgeklärt und erkannte auf Freisprechung der Angeklagten.

* **Leipzig**, 1. Mai. Der Oberkellner Nettig hatte einen Kellnerlehrling seit dem Sommer 1898 fortgesetzt in roherer Weise durch Schläge auf den Kopf und ins Gesicht mißhandelt, so daß der Lehrling schließlich trübsinnig wurde und in einer Heilanstalt untergebracht werden mußte, in der er vom Dezember 1899 bis März 1900 verblieb. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Oberkellner, dem keinerlei Züchtigungsrecht über den Burschen zustand, zu 6 Monaten Gefängniß.

✠ **Vom Eichsfelde**, 1. Mai. [Ein interessanter Rechtsstreit] spielte sich vor dem Amtsgericht in Worbis ab. Durch Beschluß der Königl. Regierung wurde das Grundgehalt der israelitischen Lehrerstelle, das bis zum Jahre 1897 900 M. betragen hatte, auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März genannten Jahres auf 1200 M. festgesetzt, das jedoch die Gemeinde, obschon die Vermögenslage derselben eine günstige ist, sich beharrlich zu zahlen weigerte. Es wurde hierauf durch den Stelleninhaber das Verwaltungsstreitverfahren beantragt und durch Beschluß des Königl. Bezirksausschusses, auf den seitens der Gemeinde beim Königl. Bezirksrath kein Rekurs erhoben wurde, das um 300 M. erhöhte Diensteinkommen endgültig genehmigt. Da die Gemeinde trotzdem die Mehrzahlung verweigerte, und der Stelleninhaber fast 2 Jahre auf die Auszahlung des Mehrgehalts vergeblich wartete, so trat derselbe sein Guthaben an einen Verwandten ab, der einen Rechtsanwalt mit Führung des Rechtsstreites beauftragte. Das Ergebniß war, daß die Gemeinde nicht nur das Guthaben des Lehrers im Betrage von 600 M. nebst 30 M. Zinsen zahlen mußte, sondern auch die rund 200 M. auswachsenden Gerichts- und Anwaltskosten.

Vermischtes.

Die Kaiserin besuchte am Montag vormittag in Begleitung der Hofdame Gräfin zu Stolberg, des Oberhofmeisters Freiherrn v. Mirbach und des Kammerherrn Grafen Keller die Hoffmann Moffe'sche Erziehungsanstalt in Wilmersdorf bei Berlin. Sie wurde von dem Stifter und dessen Gattin empfangen. Die Besichtigung erstreckte sich auf alle Theile der Anstalt. Vom Festsaal aus, wo sich sämmtliche 100 Zöglinge mit ihren Lehrern und Lehrerinnen versammelt hatten, begann der Rundgang, wobei sich die Kaiserin alle Einzelheiten des Betriebes auf das eingehendste erläutern ließ. Die Kaiserin zeigte lebhaftes Interesse an den frischen Kindern und erkundigte sich nach ihren Familienverhältnissen und ihrem Ergehen in der Anstalt. Als sie von einem der jungen Mädchen erfuhr, daß es im vergangenen Sommer eine dem Ertrinken nahe Dame aus Lebensgefahr gerettet hatte, äußerte die Kaiserin, daß das Kind wohl eine Rettungsmedaille verdiene, und fügte scherzhaft hinzu, es müßte demnach beim nächsten Ordensfest im Schlosse erscheinen. Mit freundlichen Worten der Anerkennung verabschiedete sich die Kaiserin.

Depeschenaustausch. Die Präsidenten des Budapester innerstädtischen Bürgerklubs, Baron Friedrich Podmaniczky und Dr. Ludwig Lang, haben an den Oberbürgermeister Kirschner in Berlin folgendes Telegramm gesandt:

„Aus Anlaß der großartigen Vorbereitung der Stadt Berlin zum Empfang unseres geliebten Herrschers und der mannigfachen Beweise der bundesfreundlichen Sympathien, die unserem Vaterlande gegenüber zu herzlichem Ausdruck gelangen, senden die am 28. April abends versammelten Mitglieder des Budapester innerstädtischen Bürgerklubs dem Magistrat und der Bürgerschaft der mächtig aufblühenden Weltstadt Berlin freudige Grüße für die neueren Beweise der herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Hauptstädten Berlin und Budapest bestehen, die uns sowohl durch die innige Freundschaft der Herrscher wie auch durch die gegenseitige Hochachtung der Völker vereinen."

Darauf hat der Oberbürgermeister Kirschner folgendes Telegramm abgesandt:

„Baron Friedrich Podmaniczky in Budapest.

Ich erwidere namens des Magistrats und der Bürgerschaft Berlins den freundlichen Gruß des Budapester innerstädtischen Bürgerklubs mit der aufrichtigen Versicherung, daß die Stadt Berlin die in dem Gruße zum Ausdruck gekommene freundschaftliche Gesinnung hochzuschätzen weiß und in gleicher Weise herzlich für das ungarische Volk und seinen König sowie insbesondere für seine herrliche Hauptstadt empfindet."

Der Hofbankier Freiherr v. Cohn zu Dessau ist, wie bereits gestern kurz gemeldet wurde, in der Nacht zum Dienstag im Alter von 87 Jahren gestorben. — Baron v. Cohn war als Hofbankier des Kaisers Wilhelm I. eine sehr bekannte Persönlichkeit. Der Kaiser schätzte ihn wegen seiner großen Geschäftsgewandtheit und Rechtlichkeit, die sich in allen Lagen gleich bewährte, ungemein hoch. Der Verstorbene wurde s. Z. vom Herzog Ernst von Sachsen-Koburg baronisirt und zum Wirkl. Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. — In den bewegtesten Tagen des tollen 1848er Jahres, als der Prinz von Preußen sich veranlaßt sah, sein Land zu verlassen und die englische Hauptstadt aufzusuchen, da hatte sich, so erzählt der „Berl. Börs.-Cour.", der Dessauer Bankier Cohn angeboten, ihm die erforderlichen Mittel in unbeschränktem Maße zur Verfügung zu stellen. Dieser Beweis uneigennütziger Anhänglichkeit und Treue hat der spätere Kaiser Wilhelm niemals vergessen. Als einen charakteristischen Zug von der Anhänglichkeit des Baron Cohn an die kaiserliche Familie und von seiner ritterlichen Gesinnung erzählt man die Anekdote, daß eines Tages, als die Kaiserin Augusta durch Dessau kam und an dem kalten Wintertage die damals sehr primitiven Wärmvorrichtungen des kaiserlichen Wagens versagten, auch sonst heißes Wasser für die Coupé-Wärmflaschen nicht vorhanden war, Baron Cohn den gesammten Kaffeevorrath der Bahnhofsrestauration aufkaufte und ihn in diese Flaschen füllen ließ. Seit langer Zeit stand Baron v. Cohn in nahen persönlichen Beziehungen zu einer Berliner Künstlerin. Der Baron v. Cohn legte das höchste Gewicht darauf, daß er niemandem zu einer Rechnungsablegung verpflichtet sei als „seinem allergnädigsten kaiserlichen und königlichen Herrn," von dem er allein den Auftrag der Verwaltung des kaiserlichen Privatvermögens erhalten habe. Der sonst sehr joviale alte Herr, der nicht leicht etwas übelzunehmen pflegte, konnte förmlich aufbrausen, wenn man ihn „Herr Hofbankier" nannte. „Ich habe die Ehre, der Vertrauensmann Sr. Majestät in Geldangelegenheiten zu sein. Dieser Ehre allein suche ich mich meinen Kräften zu genügen. Ich bin kein Hofbankier!" Diese Auffassung seiner Stellung zu Kaiser Wilhelm I. war auch die Veranlassung dazu, daß unmittelbar nach dem Ableben des Kaisers die Beziehungen des Barons v. Cohn zu der Verwaltung des kaiserlichen Privatvermögens aufhörten.

Die beantragte Haftentlassung des Willy Guth ist von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. Die Gründe sind angegeben, und es scheint die Behörde danach von der Thäterschaft des Willy Guth überzeugt zu sein.

Die 29. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Vereins findet vom 30. Juli bis 26. August in Berlin statt. Die mit dieser Wanderversammlung verbundene Ausstellung steht unter dem Protektorate der Kaiserin, den Ehrenvorsitz übernahm der Kultusminister Dr. Studt. Die Ausstellung ist auch dem größeren Publikum bis zum 26. August geöffnet. Sie findet im Künstlerhause, Berlin W., Bellevuestraße 3, statt.

„Liza, es klingelt!" Eine ergötzliche „Tragikomödie" hat sich in einem vornehmen Vororte Berlins zugetragen. Mit leisen Flügeln hatte sich die schwarze Nacht auf die frösteln de Erde herabgesenkt, und die Bewohner einer einsamen Villa lagen bereits im tiefsten Schlummer. Plötzlich schreckt der Hausherr auf von dem weichen Pfühle: „Liza, es klingelt! Die theuere Gattin aber erwidert unwirsch: „Ach was, laß mich in Ruhe!" und rührt sich nicht. Doch eine elektrische Glocke ist ein gar schlimmes Ding, es rasselte und knatterte fort und fort wie ein nie endenwollendes Kleingewehrfeuer. Das Dienstpersonal verläßt entsetzt seine Lagerstätten und schaut sich mit bleichen Gesichtern und angstverfüllten Mienen um den stämmigen Pförtner, — der mit einer wuchtigen Eisenstange bewaffnet — beim flackernden Schein der Stall-Laterne das Haus und den Garten vorsichtig abluckt nach den — wie er annimmt — durch die Diebes-Alarmvorrichtung aufrüttelten Einbrechern. Alles erfolglos! Auch der Hausherr, der sich klopfenden Herzens an der „Hetze" betheiligt hatte, kehrt schließlich resignirt in das Schlafzimmer zurück. Und es klingelt immer noch! Verzweifelt irrte sein Blick empor zur Zimmerdecke und trifft zufällig die von oben bis zu dem Bette seiner Gemahlin sich herabschlängelnde Schnur der elektrischen Klingelleitung. Da geht ihm plötzlich eine Legion von Lichtern auf. „Liza, dreh dich mal um!" schreit er aus. Die gnädige Frau dreht sich um und — siehe da! — wie auf ein Zauberwort verstummt der Ton der nimmermüden Glocke: Frau Liza hatte ahnungslos auf dem Druckknopf der elektrischen Leitungsbirne geschlummert.

Zum Koniger Morde enthält der Graudenzer „Ges." eine, vielleicht wichtige Mittheilung aus Schneidemühl: Der Bahnwärter Beckmann fand ein blutgetränktes, E. W. gezeichnetes Mannshemd unweit der Berliner Bahnstrecke. Die Polizeiverwaltung sandte den Fund nach Koniz. — Die antisemitischen Unruhen dauern inzwischen fort: in Jastrow, in Schönseck und in anderen Orten sind neuerdings Fenster und Schaufenster eingeworfen worden.

Eine neue Ueberschwemmung herrscht am Kurischen Haff. In einem der „Tägl. Rundschau" zur Verfügung gestellten Privatbrief aus Gilge heißt es: „Hier schwuderhaft, wir schwimmen bald ganz fort und verfaulen bei lebendigem Leibe. Das Wasser faßt so hoch wie am 4. Dezember. Häuser noch nicht ausgetrocknet, und jetzt schon wieder Wasser 1—2 Fuß hoch in den Stuben. Durch die ausgespülten Fundamente und die zerschlagenen Wände strömt es unghindert hindurch. Lange Stiefel schöpft man auf der Dorfstraße voll. Ueber die höchsten Aecker und Gärten, über Schanzen und Hausenstellen kann man mit belodenen Kähnen hinwegfahren. Bis wir werden säen können, werden andere wohl schon ernten."

Ein „Burenlager" hat die Polizei bei Kitzingen ausgehoben. Mittelschüler hatten es in einem entlegenen Steinbruch aufgeschlagen. In der Stadt hatten sie Telephonleitungen zerschnitten, auf öffentlichen Plätzen Beschädigungen angerichtet und Diebstähle ausgeführt, während sie das nöthige Geld ihren Eltern stahlen. Bei dem Rädelsführer wurden 1000 M. Baargeld gefunden. Das verborgene Lager bildete eine große Hütte, die innen eine vollständige Hauseinrichtung nebst Wein- und Mundvorrath aufwies; an der Eingangsthür war, wie die „Kit. Ztg." schreibt, eine Warnungstafel angebracht, die dem Betreter dieser Stätte Vernichtung durch Selbstschüsse und Minen ankündigte. Vom Eingang in das Innere der Hütte führte ein elektrisches Läutewerk. Als Vertheidigungsmittel hatten sich die Jungen Revolver und Terzerole angeschafft; 200 Patronen und Bleikugeln fanden sich als Munition.

Elektricität als Lebensretter. In Weißenburg war einem zehn Wochen alten Kinde durch Unachtsamkeit der Wärterin eine größere Menge Opium eingegeben worden, so daß das Kind am nächsten Tage regungslos, ohne Athemzug, ohne Herzthätigkeit und also auch ohne Pulsschlag, kurzum wie eine Leiche dalag. Wie die „Elektrotechnische Rundschau" nun mittheilt, versuchte der Arzt, da die eingeleitete künstliche Athmung sowie die sonstigen angewandten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg blieben, es mit dem elektrischen Strom. Er legte die eine Elektrode auf dem Unterleib des Kindes, die andere auf dem Hals an und konnte nach kurzer Zeit feststellen, daß der kleine Patient wieder schwach athmete. Die Athembewegungen dauerten aber nur so lange, als der elektrische Strom den Körper des Kindes durchfloß; mit dem Ausletzen des Stromes hörten sie sofort wieder auf. Die Elektrisirung wurde dann unermüdlich zehn Stunden hindurch fortgesetzt, bis das Kind von selbst zu athmen begann, die Körpertemperatur sich hob und der Puls wieder fühlbar wurde. Das durch die Elektricität wieder gerettete Kind erholte sich dann bald vollständig.

Mehrere neue Alpenbahnen erhält Tirol jetzt. Im vorletzten Winter wurde die von Bozen in das Gebiet von Eppan und Kaltern führende Ueberetscherbahn in Betrieb gesetzt, und als Gegenstück dazu erfolgt im diesjährigen Sommer die Eröffnung der von Innsbruck am Berg Isel und Schloß Ambras vorüber ins waldreiche Mittelgebirge hinaufsteigenden Igler Höhenbahn, die an den beliebten Sommerfrischdörfern Aldrans, Lans, Sistrans usw. vorüber den mit modernen Hotels und Villen ausgestatteten Luftkurort Igls und dort zwischen Seegestade und Waldesrand ihr Ende erreicht. Weiter ist von Jenbach (wo auch die Bahn zum Achensee ihren Ausgang nimmt) eine Eisenbahn in das Zillerthal seit Monaten im Bau begriffen; diese Touristenbahn wird Fügen, Zell und andere Ortschaften im Thale berühren und Mayrhofen, wo die verschiedenen Gletscherhochthäler zusammenstoßen, als Endstation erhalten. Auch für das Stubaithal kann der Bau einer Eisenbahn Innsbruck-Wilten über die Sommerkolonien Natters, Mutters und Telfes bis nach dem großen Kirchdorf Fulpmes als gesichert betrachtet werden, dabei wird diese Gebirgsbahn im Thale nicht ihr Ende finden, sondern von Fulpmes an der südlichen Berglehne über Mieders und Schönberg wieder das Wipptthal erreichen und dann in der Station Matrei in die Brennerbahn einmünden. Endlich wäre nebst anderen Bahnprojekten: Vintschgauerbahn, Fernpaß- und Ritterbergbahn, sowie den in Aussicht genommenen Eisenbahnen nach Taufers im Pustertthal und nach Ampezzo noch zu erwähnen, daß auch der Plan des Baues von Gossensaß am Brenner zur 2751 m hohen Amthorspitze alle Aussicht auf baldige Verwirklichung hat.

In Oberbayern und Tirol beabsichtigt die Innsbrucker Automobilwagengesellschaft, während der diesjährigen Reisesaison eine Reihe der frequentesten Alpenpostlinien mit Automobil-Omnibussen zu befahren. Die neuen Fahrzeuge sind mit je 14 Sitzplätzen ausgestattet und werden an Bequemlichkeiten die bisher gebräuchlichen Postwagen übertreffen. Vorläufig sind die Linien Innsbruck-Seefeld-Wittenwalde-Garmisch-Partenkirchen sowie die Anfangsstrecken der geplanten großen München-Mailänder Bahn zur Befahrung mit Automobil-Omnibussen in Aussicht genommen.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 1. Mai morgens

Memel 764, +3°, O 2, heiter; Swinemünde 761, +8°, SO 4, wolkig; Hamburg 759, +10°, SW 2, bedeckt; Borkum 758, +9°, SW 7, bedeckt; Berlin 761, +10°, SO 2, bedeckt; München 763, +5°, W 5, bedeckt; Wien 761, +12°, still, wolkenlos; Triest 761, +15°, still, Regen; Petersburg 763, −0°, W 1, wolkenlos; Haparanda 757, −3°, NNW 2, wolkenlos; Cork 763, +9°, NW 3, halbbedeckt; Paris —, —, —, —.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Gemeinschaftliche Verkaufsstelle für Zeitungsdruckpapier.** Die schon mehrfach von uns behandelten Syndikatsbestrebungen der Papierfabriken haben jetzt dahin geführt, dass in einer morgen in Berlin stattfindenden neuen Versammlung beschlossen werden soll, den Verkauf durch eine Syndikatsstelle bewirken zu lassen. Die Fabriken sollen sich verpflichten, ihr Zeitungsdruckpapier nur noch durch die gemeinschaftliche Verkaufsstelle absetzen zu lassen, also nicht mehr mit den Verlegern direkt zu verkehren. Hieran dürften die Bestrebungen überhaupt leicht scheitern, denn es ist natürlich für eine Fabrik nicht so einfach, den Verkehr mit den oft seit Jahrzehnten befreundeten Verlagsfirmen gänzlich aufzugeben. Man wird hierbei auch an Zeiten denken müssen, in denen es kein Syndikat mehr geben wird und wo es dann gelten würde, einen neuen Kundschaftsstamm zu werben! Auch scheint die Schaffung einer gemeinsamen Verkaufsstelle hinsichtlich der sehr schwierigen Personalfrage noch viele Bedenken zu verursachen. Hinter den Syndikatsbestrebungen soll ein rheinisches Bankinstitut stehen. Die Errichtung eines Verkaufssyndikats würde vermuthlich eine weitere Preiserhöhung zur Folge haben, nachdem erst unlängst eine Erhöhung der Preise um 10 Proz. erfolgt ist. Eine neue Erhöhung dürfte leicht neue Verhältnisse schaffen, unter denen die ganze Syndikatsschwärmerei in sich zusammenfallen könnte. Die Verleger werden nach dem bereits unlängst von uns mitgetheilten Beispiel des katholischen Paulinusvereins zur Selbsthilfe schreiten und eigene, ausserhalb des Syndikats stehende Fabriken errichten. Es dürfte sich dann auch hier das Wort bewähren, dass allzu scharf schartig macht; denn gegenüber den zum grössten Theile geradezu glänzenden Gewinn-Ergebnissen der Papierfabriken, wie sie sich in den Dividendensätzen ausdrücken, kann eine Nothwendigkeit zu fortgesetzten Preiserhöhungen nicht anerkannt werden. In diesem Sinne äussern sich bereits die Blätter der verschiedensten Richtungen.

— **Vom Zuckermarkt** □ **Magdeburg**, 2. Mai. Die letzte Woche hat den Zuckermärkten mehrfache Werthschwankungen gebracht. Zu Beginn waren es die Ungewissheit über das Zustandekommen des Zuckerkartells, die verstimmend wirkte, und im weiteren die flauen Auslandsberichte sowie zahlreiche Mai-Realisationen und die abwartende Haltung der Käufer. Erst in der zweiten Wochenhälfte änderte sich das Bild. London sandte plötzlich feste Berichte und dazu Kaufaufträge für Rohwaare wie für Granulated, und auch Paris schloss sich der festen Tendenz an. Es wurde an den deutschen Märkten sowohl für amerikanische, als auch für englische und indische Rechnung gekauft. Am Kornzuckermarkte verloren die Kurse für Erzeugnisse wie für Nacherzeugnisse zu Anfang 20—25 Pfg., welcher Verlust aber wieder eingeholt werden konnte. Ebenso am Terminmarkt, wo der anfängliche Verlust von 20 Pfg. wieder ausgeglichen wurde. Raffinaden wenig gehandelt und unverändert.

E. Pröhl vorm. E. Pöge. Grösstes Lager Glashütter u. Genfer Taschenuhren, feiner Wand-u. Stutzuhren. Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. Halle a. S. Hotel Hamburg gegenüber.

Wünschen Sie in kurzer Zeit Kuchen, Torten, Klöse, Puffer 2c. herzustellen, so verwenden Sie als Triebmittel nur **Germania-Backpulver** aus der bekannten Hefen- und Backpulver-Fabrik von **Th. Franz**, Hoflieferant, **Halle a. S.**, Gr. Märkerstraße. Recepte zur Zubereitung von aller Art Gebäck werden den betr. Backeten, welche zu 10, 20, 50 u. 100 Pfg. sowie in größeren Quantitäten zu haben sind, stets gratis beigegeben. ☞ Beim Einkauf ersuche ausdrücklich „Germania" zu fordern, es giebt kein besseres Fabrikat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000502033/fragment/page=0002

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.37 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Weiland]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.23 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. ● **B** 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.37 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 8.08 Ab. **P** — 8.20 Ab. S. 1-3. ● **B** [von München u. Stuttgart]. — 9.21 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.48 Ab. [kommt nur Sonn- u. Festtags von Apolda]. — 11.55 Ab. **P.**

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 1.07 N. D. 1-2. — 2.00 N. **B** — 3.43 N. S. 1-3. ● 5.26 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. ● **P** — 9.10 Ab. **B** 3.50 N. D. 1-2. — 11.18 Ab. **P** — 11.27 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.40 V. — 6.56 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. ● **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● **P** — 7.55 Ab. — 8.41 Ab. **P** — 9.41 Ab. — 10.24 Ab. **Bd** — 10.45 Ab. S. 1-3. ● **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. **P** — 5.03 N. S. 1-3. ● **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.14 Ab. **P** — 11.04 Ab. S. 1-3. ● **Bd.**

Nordhausen-Kaiser-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. ● **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. ● **P** — 10.27 Ab. **P** — 11.00 Ab. [nur Sonn- und Festtags von Nordhausen].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.13 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** —5.32 N. S. 1-3. ● **Bd** — 9.14 Ab. **P** — 11.38 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. ● **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Ab. **P** — 10.17 Ab. **B** — 10.28 Ab. S. 1-3. ● **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitsiedt. 7.30 V. — 10.55 V. [von Dölau; verkehrt nur Werktags]. — 2.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Ab. — Außer vorstehenden kommen an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N. — 10.10 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf].

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. [verkehrt nur Sonn- u. Festtags bis Sulza]. — 7.50 V. S. 1-3. ● **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **B** — 11.27 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.11 N. D. 1-2. — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 9.50 Ab. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd** — 11.46 Ab. **P** — 12.30 Ab. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. ● **B** — 11.15 V. **B** — 2.10 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 2.54 N. S. 1-3. ● — 4.12 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.45 N. **P** — 6.41 N. D. 1-2. — 8.34 Ab. S. 1-3. ● — 8.50 Ab. **P** [bis Wittenberg]. — 9.25 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. ● **Bd** — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 N. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. ● **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.07 N. S. 1-3. ● **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. ● **Bd** — 6.20 N. — 7.16 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.10 Ab. S. 1-3. ● **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.00 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. ● **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. ● **P** — 8.51 Ab. **P** — 10.49 Ab. S. 1-3. ● **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 V. [nur Sonn- u. Festtags bis Nordhausen]. — 9.14 V. **P** — 11.00 V. S. 1-3. ● **Bd** — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** [für Schlettau-Kaufschädt. — 2.15 N. **P** — 3.54 N. D. 1-2 ● **Bd** — 6.00 N. **P** — 9.30 Ab. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.32 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 ● **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Sorau-Guben. 7.37 V. S. 1-3 ● **B** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.48 N. S. 1-3. ● **P** — 6.23 N. **B** — 11.25 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Heitsiedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N. — 9.20 N. [verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf bis Dölau].

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder freigegeben.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Mai.

Stadt Hamburg. Sam.-R. Dr. Steinmeier a. Minden. Mittmstr. a.-D. v. Oleve a. Kl.-Linda. Prokurist G. Brunow mit Frau a. Berlin. Thurm mit Frau a. Dresden. Max Schoenermark mit Frau a. Danzig. Oberingenieur H. Ebbs a. Nürnberg. Dr. S. Jglaner a. Cincinnati U.S.A. Arzt Dr. Ernst Fuld a. Straßburg. A. Frhr. von Steel-Holstein. Fabrikant Springmann a. Hannover. Fabrikbes. Motard a. Cüstrin. Direktor Dr. Richter a. Quedlinburg. Fabrikant Wilh. Minlos a. Köln. Reg.-Baumstr. R. Pfeil a. Berlin. Privatier G. Witt a. Borchan. Kaufleute: Siegf. Jessel, O. Preuß, Georg Barlascer, H. Hoffmann, S. Schereck, Julius Cohn, Max Kirschner, C. Buschmann, Leop. Leyserson, Max Blaustein, Wilh. Steltner, Michaelis, Paul Meß, Gustav Hermann, Oscar Schmidt a. Berlin, K. Zieran a. Lübeck, David Glied a. Budapest, Adolf Seringhaus a. Langensalza, Simon Nector a. Landesbut, Josef Wertheimer a. Frankfurt, H. Koekler a. Hohenlimburg, Falkenburg a. Göttingen, Heinr. Meyer und Richard Grimm a. Plauen, Jul. Marx Fuetzner a. Cöln.

Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Carl Steckner
Halle a. S.
Gegründet 1851 Fernsprecher Nr. 9.
empfiehlt
Oberhemden
Uniformhemden
Kragen
Manschetten
in nur besten und feinsten Qualitäten.

Melassefutter, ohne jeden Torfmehlzusatz, mehrfach patentirt, an Nährwerth Hafer fast gleich, aus bestehend, vorzüglich für Pferde, sowie als Kraftfutter für Milch- und Mastvieh. Die Fabrikation steht unter Kontrolle der landwirthschaftlichen Versuchsstationen Hildesheim und Braunschweig. Beste Referenzen und Atteste.
Alleinige Vertretung u. Lager Otto Schliack, Halle a. S., Magdeburgerstr. 60. Telephon 60.
Auf Wunsch jede Mischung m. Palmkernschrot, Kokoskuchenmehl, Biertreb., Weizenkleie 2c.

Das beste Crême-Färbemittel
für Gardinen, Spitzen, Decken, Kleider 2c. ist unstreitig
flüssiger Crême-Extract
von
Jung & Bachmann, Halle a. S.
Zu beziehen in 10, 20 und 30 Pfg.-Flaschen, sowie ausgewogen in allen besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen.

Hochtragende sowie neumilchende
Kühe
stehen preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Marienstraße 24.

Soolbad Sulza i. Th. Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekt und Auskunft durch die (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza Badeärzte Sanitätsr. Dr. Schenk, der Thüringer Staatsbahn). Dr. Löber und die Badedirektion.

Die letzte Sendung
Ia. Holländer Austern
in prachtvoller Waare eingetroffen!
Dann Schluss der Saison!
Ferner empfehle täglich
lebende Tafel-Krebse.
Leipziger Str. 5. Julius Bethge Fernspr. 251.
Inh. Klippert & Engel.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei C. Funke, Wettiner Str. 34, Ecke Blumenstr.

CACAO
garant. rein, anerkannt vorzüglich, leicht löslich.

in Blechdosen v. Pfd.	1/1	1/2	1/4	
CACAO VERO beste Marke	3,–	1,50	0,75	Mk
CACAO JUNO Specialmarke	2,60	1,30	0,65	„
in luftdichten Packeten:				
CACAO JUNO Specialmarke	2,40	1,20	0,60	„
CACAO FORTUNA	2,–	1,–	0,50	„
CACAO APOLLO	1,80	0,90	0,45	„

HARTWIG & VOGEL
DRESDEN
Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate ersichtlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- u. Specialgesch.

Ein elegantes, sehr gut erhaltenes
Coupé, für Landwirthe,
Aerzte 2c. passend, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. u. B. r. 3659 an Rudolf Mosse, Halle.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd. 75 Pfg.
chinesische Halbdaunen das Pfd. M. 1,25,
bessere halbdaunen das Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen das Pfd. M. 2,25.
Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.
Verpackung unberechnet. Preisl. u. Muster gratis. Viele Anerkennungsschr.

Splintfreie Böttcherwaaren empfiehlt R. Katsch, Albrechtstr. 23.

Wegen Räumung der Wohnung billig zu verkaufen: 2 Kleiderschr., Vertikow, Sopha, Spiegel mit Schr., Tische, Stühle, Waschtisch, Bettstellen, Küchenschr., p. l. Brautl. Geiststr. 33, 1/2 Tr.

50 Stück gut erh. Fracks kauft sofort zu hohem Preis Hofmann, Leipz. Str. 27.

Die so beliebten
Suppen-Einlagen, Knorr's Hafergrütze, div. Mehle, Suppen-Tafeln und Erbswurst,
Maggi und Magni-Suppen
bringe in empfehlende Erinnerung.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Herkules-Celluloid-Kitt
ist das einzige Mittel um alle Scherben von Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein 2c. in Wasser haltbar zu kitten. Flaschen à 30 ₰ bei
M. Waltgott.

Donnerstag den 3. Mai
Hausschlachten.
Morg. 8 Uhr Wellfleisch, Ab. div. Wurst u. Suppe.
Walther, Berliner Straße 29.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
J. Burghaus, Alte Promenade 13.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
A. Wilde, Anhalter Straße 4.

Morgen Schlachtefest
Fritz Dieling, Germar- u. Forsterstr.-Ecke.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Alb. Stittrich, Friedrichstraße 22.

Einem werthen Publikum, insbesondere meiner geehrten Nachbarschaft zur Kenntniß, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes weiterführe und stets bemüht sein werde, den Anforderungen meiner werthen Kundschaft zu genügen. Indem ich höflichst bitte, mich darin gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit
Hochachtung
Frau verw. Margarete Eliffen,
Meckelstraße 23.

Abbruch.
Von 8 Häusern Spiegelstr., Kaulenberg und Schulberg sind 250 Thüren, 300 Fenster, 200.000 Mauersteine, 80.000 Dachziegel, 2000 Meter Bretter,
2 Ladenvorbaue mit Spiegelscheiben, 60 Oefen, eiserne Dachfenster, Fliesen, Latten, Kochmaschine, grade u. gewundene Treppen, Aschengrubendeckel, Dachrinnen, Ausgußdecken, Nutzholz, Balken u. Sparren in allen Längen, Brennholz in Fudren u. Körben jeden Tag billig zu verkaufen.

Ein- und Verkauf
ff. Alterthümer u. Raritäten, als: Porzellangeschirr, Figuren, Nippsachen, Vasen, Gläser, Krüge, Pokale, Waffen, ff. Bilder, Stoffe, Musikinstrumente, antike seltene Uhren und Schmucksachen, altes Gold und Silber, Diamanten, farbige Edelsteine, Perlen, Stein- und Krystallsachen, seltene Münzen, sowie alle alterthümlichen Gegenstände, welche vom Grossvater, Grossmutter und Tanten herrühren.
Grösste Auswahl
in Rococo- u. Renaissance-Möbel.
Jost's Alterthums-Geschäft Leipzig,
10 Grimmaischer Steinweg 10.

Damenrad, gut erhalten, billig zu verkaufen
Magdeburgerstr. 3, Chokoladengeschäft.

Otto Knoll,
Magazin für Herren-Garderobe,
36 Leipziger Straße 36,
oberhalb des Thurmes,
empfiehlt in großer Auswahl feine hocheleganten Garderoben fertig und nach Maaß.

Kleinschmieden 5, Fernspr. 1018.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Insectenpulver, Naphthalin, Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

Friedhofsbänke
u. Stühle in solider u. eleg. Ausführung,
5 und 6 M.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 62.

Crêpepapiere
aparte Pariser Dessins.
Friedrich Malsch,
Gr. Steinstraße 9,
Haus Gottfried Lindner.

Judlins Färberei,
Königl. Hoflieferant.
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Um Pelzwerk gegen
Motten
zu schützen, bestreue man dasselbe mit
Mottenpulver
Sch. 25 u. 50 ₰ von
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstr. 6.

Brief abholen K.

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres
kleinen Trudchen
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Max Schöllner und Frau.

Geboren: Sohn: Hrn. Regier.-Baumstr. Paul Liebe (Kreuzberg); Hrn. Dr. Gottfr. Krüger (Wittenberg). — Tochter: Hrn. Oberlehrer Dr. Arnold Peter (L.-Plagwitz); Hrn. Hauptmann Helmuth v. Köppen (Bernburg); Hrn. Landgerichtsrath Dr. Engelskirchen (Düsseldorf).

Gestorben: Hr. Generalmajor z. D. Arndt v. Steuben (Görlitz); Hr. Postdirektor a. D. Eugen Niepold (Löwenberg); Frau verw. Geh. Sanitätsr. Anna Kauffmann geb. Baumann (Schöneberg); Frau Amtsrichter Marie Beckmann geb. Gerstell (Dessau); Hr. Wirtl. Geh. Rath Baron von Cohn (Dessau); Hr. Kaufm. Gottlieb Wagner (Apolda); Hr. Kaufm. Richard Leutloff (Apolda); Hr. Botschafter z. D. Anton Frhr. v. Saurma-Jeltsch (Schl. Brauchitschdorf); Hr. Landesgerichtsrath Dr. Ad. Hänlein (Hamburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000502033/fragment/page=0003

Braut-Ausstattungen,

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, fertige Betten.

Gute Qualitäten. — Tadellose Ausführung.

Reinhold Grünberg, Leipziger Strasse 21.

Sporen,

Steigbügel, Candaren, Trensen, Polirketten u. s. w., vorschriftsmäßig für die Herren Artillerie- und Infanterie-Offiziere, sowie für Mannschaften empfiehlt in reicher Auswahl

Ferd. Haassengier,
Barfüßerstraße 9. Fernsprecher 1196.

Reparaturen,
sowie Neuvernickelungen werden in meiner Werkstatt aufs Beste ausgeführt.

Moderne **Damenschleifen** mit Röschen u. Fransen in großer Auswahl und alten Farben. Stück 95, 125, 165 und 200 Pfg.

Eugen Glaser, Gr. Ulrichstraße 41. Erste Kunstfärberei.

Schmiedeeiserne Gartenmöbel,

compl. Garnitur, gelb lackirt, 4 Sitzplatten, wie Abbildung, **18,50 M.** grüne Stühle **2,50 M.** elegante Balkonmöbel in Naturholz, Stuhl von **2 M.** an.

Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Halle a. S., den 1. Mai 1900.

PP

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Neubau des Herrn K. Rast, Geiststrasse 28, unter der Firma

R. P. Nietschmann Buchdruckerei

eine mit dem modernsten Material ausgestattete

Buch- und Kunstdruckerei

was ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen gestatte.

Bei Vergebung von Drucksachen bitte ich um gütige Berücksichtigung und empfehle mich

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Nietschmann.

Mark 3000000 4% Hallesche Stadtanleihe von 1900,

verstärkte Tilgung und Gesammtkündigung bis 1906 ausgeschlossen.
Zeichnungen auf obige, am 3. Mai d. Js. zur Subscription gelangenden Anleihe zum Kurse von **99,40%** vermittelt kostenfrei

Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.

In Rücksicht auf die **aussergewöhnlich erhöhten Preise** unserer **Rohmaterialien** einerseits, sowie auf die seit Jahren **erhöhten Arbeitslöhne** anderseits sind wir gezwungen, unsere Einheitspreise für Maler- und Anstreicherarbeiten um 15 Prozent zu erhöhen.

Wir bitten ergebenst hiervon Kenntniß zu nehmen.

Halle a. S., im April 1900.

Die Maler- u. Lackirer-Innung für Halle u. d. Saalkreis, Delitzscher Kreis, Bitterfelder Kreis, Mansfelder Seekreis, Querfurter Kreis und Kreis Merseburg.

Plakat-Entwürfe.

Die aus dem **Preisausschreiben** der Firma

J. C. König & Ebhardt
Hannover

hervorgegangenen

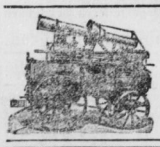
Plakat-Entwürfe

sind in der Zeit vom **3.—13. Mai**
in **Halle a. S.**
Kunstsalon Assmann, Alte Promenade 8
ausgestellt.

☞ Der **Besuch** ist an **beiden Sonntagen,** den **6. und 13. Mai Nachmittags** von **1 Uhr ab frei.** ☜

J. C. König & Ebhardt, Kunstanstalt, Hannover.

General-Vertreter für Halle:
Friedrich Malsch, Gr. Steinstr. 9.



Lokomobilen
zu Kauf und Miethe,
Dreschmaschinen
Original Marshall.
A. Lythall, Halle a. S.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Vertreter:
Otto Giseke Nachf., Inh. Oscar Schilf,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 83.

Leipzig.

W. Höffert,

Hof-Photograph,
Haus Polich.
Aufnahmen von Visitkarte bis Lebensgrösse.
Specialität: Oel, Pastell, Aquarell.

Fahrstuhl.

Die größten Ersparnisse
für jedes Geschäft bietet der
Express-Packet-Verkehr
nach ca. 50 deutschen Orten, von
Zillmann & Lorenz,
Speditionsgeschäft.
(Tarife sind kostenfrei zu haben.)

Junker & Ruh-Gaskocher

Neuheit:
Doppelbrenner mit einem Hahn D.R.P.
Verblüffend geringer Gasverbrauch.

Umlegbare Bratöfen:
Grösste Ausnützung der Kochplatte.
Illustrirte Preislisten gratis.
Zu haben bei:
Hempelmann & Krause.

Hallesche Zinkornamentenfabrik
Ehrendiplom Hannover 1889. **August Haupt.** Goldene Medaille Leipzig 1895.
Gegründet 1878. Telephon 931.
Ornamente in: **Zink, Kupfer, Blei etc.** für **Bau- und Decorationszwecke** nach Modell und Zeichnung. — Specialität: **Mansardenfenster, Dachspitzen, Thürme, Kuppeln, Wetterfahnen, Fontänen, Gesimse.**
Klempnerei, Drückerei, Stanzerei, Metalldecopirsägearbeiten.

Schutzpocken
werden unentgeltlich
Freitags von 3–4 Uhr
in der med. Klinik
geimpft.
Prof. Pott.

Impfe
diese u. nächste Woche tägl. v. 2—3 Uhr
Dr. M. Boettger,
Magdeburger Str. 2.

Tanz-Unterricht.

Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren jeden Alters in 4 bis 5 Stunden gründlich und ungenirt.
Weitere Anmeldungen nehme ich **Donnerstag** den 3. und **Freitag** den 4. Mai von Abends 6 bis 10 Uhr in der **Börsenhalle,** Gr. Berlin, entgegen.

Franz Schapitz, Tanzlehrer
früher Solotänzer.

Gegründet 1856. **Photographie** Gegründet 1856.
Benekert, Große Ulrichstraße 29.
12 St. **Visitbilder** Mk. 4,50,
„ **Cabinetbilder** Mk. 12.

Patente besorgt und verwertet
gut und schnell
B. Reichhold, Ingenieur,
Berlin NW., Louisenstraße **24.**
Vertreter für Halle a. S.
R. Uhlmann, Schweizerstraße 5.
Auskunft kostenlos.

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturientenexamen rasch, sicher, bill.
Moesta, Direktor, **Dresden 8.**

Kauf oder Finanzirung
von
Fabriken, Brauereien, Bergwerken
im Werthe von nicht unter **300 Mille Mark** und mindestens **10 bis 12%iger Rentenrente** sucht eine angesehene, sehr erfolgreiche Finanzfirma.
Gef. detaillirte Anträge (auch von Agenten), deren diskreteste Behandlung zugesichert wird, unter D.O. 577 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erb.

Gartenspritzen,
Fontainen-Aufsätze,
Wasserleitungshähne
empfiehlt
Ferd. Haassengier,
Metallwarenfabrik,
Barfüßerstr. 9. Fernsprecher 1196.
Altes Metall nehme ich mit in Zahlung.

Müller: Wer zahlt das meiste Geld für gutt. Herrenk. jed. Art, Schuhwerk, Pelzmäntel u. Militärsch., Damenkleider 2c.
Schulze: Stets Schleich, Alt-Markt 34.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten u. dergl. kauft zu höchsten Preisen **Pohlmann,** Goldarbeiter, jetzt Dachritzstraße 6. I.

Meine
Fußbodenfarben u. Lacke
trocknen schnell, hart und fest und sind von vorzüglicher Haltbarkeit.
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. Nr. 29.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000502033/fragment/page=0004